

Kapelle Schwendi-Kaltbad: Ein historisches Kunstwerk

Wer kennt sie nicht, die idyllisch im Schlierental gelegene Kapelle Schwendi-Kaltbad? Wanderer suchen da ein paar Minuten Entspannung, zünden vielleicht eine Kerze an und richten ein Gebet an die Mutter Gottes, der diese Kapelle geweiht ist. Brautpaare nutzen die Kapelle für Hochzeiten und Sommergäste, auch aus dem Entlebuch, fahren hierher für die Sonntagsmesse. Aber wie viel ist eigentlich bekannt über die Geschichte dieser Kapelle?

Aus den Geschichtsbüchern geht hervor, dass das «Kalte Bad in der Schwendi» der erste Kurort in Obwalden war. Im Jahre 1642 wurde auf Geheiss der Regierung die Heilquelle in einen Brunnen gefasst und schon 30 Jahre später wurde die erste bescheidene Ba-



Historische Aufnahme der 1865 erbauten Kapelle. Rechts davon das 1859/60 erbaute Kurhaus, welches 1970 bei einem Brand vernichtet wurde.

dehütte gebaut. Innert kurzer Zeit suchten und fanden dort viele Leute Heilung. 1859 erteilte die Teilsame Schwendi dem damaligen Pächter der Alp, Anton Burch, «Franzen Toni» von der Hostett in Stalden, den Auftrag, ein neues und zeitgemässes Kurhaus zu bauen. Franzen Toni nahm mit seinen zwei Söhnen die Herausforderung gerne an und schon ein Jahr später konnte das neue Kurhaus eingeweiht werden. Bald darauf kam dann das Schwendi-Kaltbad in den Besitz der Familie Burch.

Gebaut als Kapelle für die Badegäste

Im Jahr 1865 wurde die Muttergottes-Kapelle erbaut. Die Pläne dazu erstellte Alois Burch, der Sohn von Franzen Toni. Alois war damals Pfarrer von Sigigen und hatte offensichtlich auch architektonische Fähigkeiten.



Das Altarbild wurde vom bekannten Künstler Melchior von Deschwanden geschaffen. Auf dem Gemälde schreitet Maria mit einem zarten, berührenden Gesichtsausdruck in dunkelrotem Kleid und tiefblauem Mantel auf Wolken und hält den Jesusknaben liebevoll im Arm. Auf dem Altar stehen zwei Holzfiguren, welche den heiligen St. Anton und den heiligen St. Wendelin darstellen. Es wird vermutet, dass der Engelberger Nikodem Kuster diese angefertigt hat. Auch der Parkettboden verbreitet einen aussergewöhnlich kunstvollen Reiz: Durch die Verwendung verschiedener Holzarten konnte eine einzigartige dreidimensionale Optik geschaffen werden.

Nach der Fertigstellung wurde die Kapelle unter grosser Anteilnahme von Gästen und der einheimischen Bevölkerung der Mutter Gottes geweiht und erhielt auch eine eigene Glocke. Die Familie der Franzen Tonis beherbergte im Kurhaus einen geistlichen Herrn, der täglich am Morgen eine Messe las, was von den erholungssuchenden Gästen sehr geschätzt wurde.

Renovation der Kapelle nach dem Brand des Kurhotels

Im Jahre 1970 vernichtete bekanntlich ein grosser Brand das Kurhotel und es wurde sehr ruhig im Schwendi-Kaltbad. Erst in den 80er Jahren kam wieder langsam Leben in die Gegend und es gedeihte der Wunsch nach einer Gesamtrenovation der Kapelle. Die Räte einer extra dafür gegründeten Kapellenstiftung kümmerten sich um die Finanzierung der Renovationskosten und leiteten die Sanierungsarbeiten. Am 25. Juni 1989 wurde die neu renovierte Kapelle von Weihbischof Wolfgang Haas und Generalvikar Walter Niederberger eingeweiht. Es war ein ausserordentlicher Freudentag für viele aus nah und fern angereiste Gäste, musikalisch verschönert vom Jodlerklub Echo vom Glaubenberg und der Musikgesellschaft Sonnenberg.

Seither lockt die Kapelle Schwendi-Kaltbad zwar keine Badegäste mehr an, aber unzählige Besucher, die in diesem schönen Raum ein paar Minuten geistige Ruhe finden. Einheimische und Fremde schätzen es als grosses Glück, dass dieses historische Kunstwerk bereits über 150 Jahre unverwechselbar schön überstanden hat. Und wer die Kapelle noch nicht kennt, ist herzlich zu einer besinnlichen Rast in diesem Gotteshaus eingeladen und kann so vielleicht einen schönen Wandertag mit dem stimmungsvollen Läuten des Glöckleins im Schwendi-Kaltbad abschliessen.

Brigitte von Flüe

Das nächste Info Sarnen erscheint am 22. Mai 2020.